

„Waldruh-Ostalb“ vor dem Start

Großes Interesse an Informationen über den Bestattungswald bei Lauchheim-Röttingen

Der Bürgersaal in Röttingen platz fast aus allen Nähten. 250 Bürgerinnen und Bürger interessieren sich für den nahe gelegenen Bestattungswald. Die letzte Ruhe unter Bäumen finden. Die Möglichkeit gibt es ab Mai auch im Wald des Fürstentums Öttingen-Wallerstein – am Erbisberg auf der Gemarkung Lauchheim-Röttingen.

DORIS WEBER

Lauchheim. Die Verträge zwischen dem Fürstentum Wallerstein und der Stadt Lauchheim sind geschlossen. Seitens des Landratsamts liegt die Genehmigung vor. Inzwischen steht auch fest, dass der neue Bestattungswald „Waldruh-Ostalb“ heißen wird. Carl-Eugen Erbprinz zu Öttingen-Wallerstein übernimmt damit das Konzept des Grafen Bodmann und der Waldruh-St.Katharinen am Bodensee.

Der gewählte Name drückt es schon aus – der Bestattungswald soll Interessenten aus dem nahen und weiteren Umkreis eine alternative Form der Beisetzung ermöglichen. Adina Lauer, zuständig für Leitung und Organisation von St. Katharinen, erläutert die Grundidee: „Der Wald ist für viele Menschen besonders wichtig. Warum also nicht dort seine letzte Ruhestätte finden?“

Nach Gesprächen mit beiden Lauchheimer Kirchengemeinden und der Diözese Rottenburg-Stuttgart sind auch christliche Bestattungen möglich. Begonnen wird mit einem fünf Hektar großen Waldabschnitt am Erbisberg. Insgesamt stehen 20 Hektar zur Verfügung.

Die Lage zwischen dem Weiler „Berg“ bei Lippach und Röttingen ist ideal. Eine gute Verkehrsanbindung, Parkmöglichkeiten nahe der Verbindungsstraße, ebene Flächen und ein alter Buchenbestand, der lange anhält. Schließlich ist der Bestattungswald auf eine Nutzungsdauer von 99 Jahren ausgelegt.

Ein Andachtsplatz mit Sitzbänken und einem großen Holzkreuz bildet die zentrale Mitte. Pro Hektar kommen 70 bis 90 Bäume für Bestattungen infrage. An jedem Baum sind jeweils zwölf sternförmig angeordnete Grabplätze möglich. Dabei wird zwischen einzelnen Ruhestätten und Familienbäumen unterschieden. Die Kennzeichnung erfolgt durch nummerierte farbige Plaketten. Blau für einzelne Gräber, Rot für Familienbaum. Je nach Kategorie beträgt die Gebühr für einen einzelnen Platz zwischen 500 und 1900 Euro. Ein ganzer Ruhebauraum liegt dagegen bei 3200 bis 9000 Euro und kann nur von Familienmitgliedern und Freunden belegt werden.

Den gewünschten Baum kann man sich schon zu Lebzeiten aussuchen. Für die Beisetzung sind ausschließlich biologisch abbaubare Urnen zugelassen. Auf



Der Bestattungswald am Erbisberg. Neben dem Hauptweg schlängeln sich später schmale Rindenmulch-Wege durch den Wald. Mit weißen Bändern sind jetzt schon die einzelnen Ruhestätten gekennzeichnet. (Foto: we)

jeglichen Grabschmück oder Kerzen wird verzichtet. Der Wald bleibt somit naturbelassen. Nur einfache Namensschilder aus Metall an den Baumstämmen erinnern an die Verstorbenen.

Wenn das Wetter mitspielt, können im Mai die ersten Urnenbeisetzungen stattfinden. Dann soll es auch immer am ersten und dritten Samstag im Monat ab 11 Uhr Führungen durch den Bestattungswald geben. Nähere Infos gibt's in Kürze auf www.waldruh-ostalb.de oder unter info@waldruh-naturbestattung.de bei Angelina Hafner.

Fragen der Zuhörer an Carl-Eugen Erbprinz zu Öttingen-Wallerstein:

- **Was geschieht, wenn ein Sturm im Wald Schaden anrichtet?** Dann wird ein Ersatzbaum garantiert. Die Grabplätze werden dokumentiert und können noch Jahre später genau lokalisiert werden.
- **Was, wenn man sich einen Ruheplatz erworben hat und vorzeitig umzieht?**

Das Nutzungsrecht kann nicht zurückgegeben werden und darf nur an Familienmitglieder oder Freunde weitergegeben werden. Die Vollmacht bleibt dennoch in den Händen des Eingetragenen.

- **Sind Umbettungen möglich?** Ja.
- **Was ist nach 99 Jahren?** Der Wald bleibt Eigentum des Fürstenhauses Öttingen-Wallerstein. Bei einem eventuellen Verkauf hätte die Stadt Lauchheim Vorkaufsrecht. Die vorerst letzten Bestattungen sind 15 Jahre vor Ende der Laufzeit möglich.
- **Bleibt der Wald weiterhin frei begehbar?** Ja. Lediglich ein kniehohes Holzlauf soll das Gelände abgrenzen.

● **Wie läuft eine Beisetzung ab?** Eine Trauerfeier kann entweder in der Heimatgemeinde oder direkt an der Ruhestätte im Wald stattfinden. Die kirchliche Zuständigkeit bleibt in den Händen des Geistlichen am Wohnort des Verstorbenen. Ansprechpartner für alle üblichen Regularien ist nach wie vor der Bestatter. Bei der Beisetzung selbst ist immer jemand von der „Waldruh-Ostalb“ dabei.



Zwischen Röttingen und Berg entsteht ab Mai der Bestattungswald „Waldruh-Ostalb“. (Grafik: Vanessa Bühl)



Über Waldruh Harburg und Waldruh Ostalb

Waldruh Naturbestattung bietet die Möglichkeit einer würdigen, letzten Ruhestätte in den naturbelassenen Bestattungswäldern Waldruh Harburg und Waldruh Ostalb. Die Lebens-umstände und Gewohnheiten unserer Gesellschaft befinden sich stets im Wandel. Das betrifft auch die gewohnte Bestattungskultur. So entscheiden sich in rund der Hälfte aller Fälle die Menschen für eine Urnenbestattung. Die Naturbestattung im Wald ist eine Alternative zur herkömmlicher Bestattung geworden. Die Grabpflege übernimmt dabei die Natur und ihre Jahreszeiten. Die letzte Ruhe in der Stille und Schönheit unberührter Natur zu finden ist vielen Menschen ein Anliegen. Interessenten können sich schon zu Lebzeiten beraten lassen und ihre letzte Ruhestätte in den friedvollen Wäldern als Vorsorge aussuchen.

Rückfragen gerne an:

Frau Angelina Hafner
Waldruh Naturbestattung
Bei den Kornschranken 7 . 86757 Nördlingen
Tel +49 (0)9081 80526- 21, Fax -31
a.hafner@waldruh-naturbestattung.de

www.waldruh-harburg.de . www.waldruh-ostalb.de